



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl: / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Aufffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just: Joseph: / Darglitz.

**Zwo heilsame Verrichtungen
der Arbeit an seiner eigenen Seele,**

Womit sich
am letzten Tage seines Lebens,
war der 26. Jan. und Sonntag Sexagesima
an welchen man von den Arbeitern im Weinberg handelt,
sonderlich beschäftigte,
und selbige gegen mich bezeugete,
Der weyland

**Hoch-Wohl-Schwürdige, in Gott andächtige
und gottselig Hoch-Wohlgelahrte Herr,**

**Herr Leopold Frank
Friedrich Lehr,**

**Treuer Diener Christi an der Evangelisch-Lutherischen
Gemeine zu Cöthen,**

Welche
**Zum rühmlichen Andencken des seligen treu gewesenen
Arbeiters in des Herrn Weinberg,**

Dann auch
**Zur Trost-reichen Ergöckung
der schmerzlich-gebeugten Leid-tragenden,**

Und endlich
Zu jedermanns erbaulichen Ermunterung,

**Am Tage seiner Beerdigung, nemlich am 2. Febr. 1744. war der Gedächtniß-
Tag der Hinfahrt Simeonis im Frieden,
in Betrachtung gezogen worden**

von
**Einem nacheilenden geringen Mit-Arbeiter,
Jeremias Heimsch, Past. zu St. Catharin.**

Magdeburg, gedruckt bey Christian Leberecht Sabern, Königl. Preuss. privil. Buchdr. An

Was sucht ein Herz, das Jesum eilen siehet?
Es machet sich von allen Sachen los.
Man sieht, daß es das Eitle eilend siehet:
Des Lammes Stuhl, der süsse Vater-Schoos
Erweckt in ihm den Welt-vergessnen Trieb.
Erblakter Freund, das hast Du angepriesen,
Und stets an Dir die kluge Flucht gewiesen.
Das Eine war Dir unzertrennlich lieb.

Befreyter Freund, Du hast nicht nur gezeigt,
Wie Sünden-Last hier abzuwerffen sey.
Ja, weil oft das den Geist zur Erden beuget,
Was GOTT vergönnt, warst Du von allen frey.
Nun liegest Du im süssen Vater-Schoos,
Indem Du Dich zum Durchgang so geschicket,
Daß Du getrost nach Salem hingeblicket:
Ich mache mich, sprachst Du, von allem los.

Die Erde ist vor mich ietzt viel zu wenig;
Mein Geist sieht nicht auf ein vergänglich Gut.
Blut-Bräutigam, erwürgtes Lamm, mein König,
Du stärckest auch in Schwachheit meinen Muth.
Dein Weinberg ist, o HERR! in deiner Hand:
Die Arbeit muß auf mich gewendet werden;
Mein Geist trennt sich von der so eitlen Erden,
Auch die dein Rath mir freundlichst zuerkant.

Was nur zur Zeit gehörte, mußte weichen:
Dein Auge sah die Unvergänglichkeit,
Ein ewig Heil entladen zu erreichen:
Dein ganzer Geist hielt sich zu Dem bereit.
Da suchtest Du die Hütte deiner Ruh;
Da sahst Du die ofne Himmels-Pforten,
Und labtest Dich mit den beherzten Worten:
Ich eile fort, und meiner Heimath zu.

Der Geist sah hier nicht nur im dunkeln Worte;
Er legte nun den blassen Spiegel hin;
Das Morgenroth erschien aus jenem Orte;
Ein ewig Licht bestrahlte seinen Sinn.
Der Glaube hebt sich zwar mit Flügeln auf;
Wie Adler sich durch dünne Lüfte schwingen.
Die Liebe ward nun tüchtig durchzubringen,
Der freye Geist vollbrachte seinen Lauf.

Die Hofnung war fast zur Erlangung kommen;
Der muntre Geist hielt sich dazu bereit,
Und sprach: Nun werd' ich siegreich aufgenommen.
Nichts hindert mich. Der allerletzte Streit,
Der letzte Stoß ist nur ein Ubergang,
Durch welchen ich zum allerbesten Theile
Zu dem Genuß und zum Besitzen eile;
Ich höre schon den reinsten Harffen-Klang.

Er sahe nun, was GOTT ihm zubereitet:
Der Krone Pracht; das weiße seidne Kleid;
Warum der Feind des Harons Schmuck beneidet.
Wie wagte Er den allerhärtesten Streit!
Wie eilte Er den Sieges-Palmen zu,
Des Lammes Lied erfreuet anzustimmen.
Die Liebe steng ganz feurig an zu glimmen:
So heiß war sie vor Lust nach jener Ruh.

Weil Er so los, so frey zur Heimath eilte,
So fuhr Er auch im stillen Frieden hin;
Zum Frieden, den Er nicht im Leben theilte:
Dann das schien Ihm der herrlichste Gewinn,
Daß Er sich nie der Liebes-Blut entzog,
Die Ihn so treu, so rein, so herzlich liebte.
Was konte seyn, das solchen Geist betrübte,
Daß Er nicht los in Gottes Armen flog?

78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Zwo heilsame Verrichtungen der Arbeit an seiner eigenen Seele,

Womit sich
am letzten Tage seines Lebens,
war der 26. Jan. und Sonntag Sexagesima
an welchen man von den Arbeitern im Weinberg handelt,
sonderlich beschäftigte,
und selbige gegen mich bezeugete,

Der weyland
Hoch-Wohl-Ehrwürdige, in Gott andächtige
und gottselig Hoch-Wohlgelahrte Herr,

Leopold Frank

Friedrich Lehr,

der Christi an der Evangelisch-Lutherischen
Gemeine zu Cöthen,

Welche
ühmlichen Andencken des seligen treugewesenen
Herrn in des **WERN** Weinberg,

Dann auch
Zur Trost-reichen Erquickung
erklich-gebeugten Leid-tragenden,

Und endlich
Jedermanns erbaulichen Ermunterung,
erdigung, nemlich am 2. Febr. 1744. war der Gedächtnis-
tag der Hinfahrt Simeonis im Frieden,
in Betrachtung gezogen wurden

von
nacheilenden geringen Mit-Arbeiter,
Jeremias Heinisch, Past. zu St. Catharin.

bey Christian Leberecht Fabern, Königl. Preuss. privil. Buchdr.

AK

